

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

keiten der Bauindustrie Nahrung zu geben, so erhalten wir von einem Leser unseres Blattes folgende Liste von öffentlichen Bauwerken, die in Linz noch hergestellt werden müssen, um die Landeshauptstadt Oberösterreichs in die Reihe der modernen Städte anderer Länder stellen zu können. Der Schreiber dieser Liste hat auch eine approximative Berechnung aufgestellt, was diese Bauausführungen kosten könnten, nur verschweigt er, wo die Geldmittel dafür herzunehmen wären. Errichtet sollte werden:

	Kostenpreis in Kronen
Ein Theatergebäude	1,000.000
Zwei Markthallen	800.000
Ein Palais für die Statthaltereirei	1,000.000
Ein neues Rathaus	2,000.000
Eine Badeanstalt	400.000
Drei moderne Hotels, zusammen	1,500.000
Ein neuer Staatsbahnhof	8,000.000
Ein Realschulgebäude	500.000
Ein neuer Friedhof	200.000
Volksgartenvergrößerung	100.000
Postamtsgebäude	1,600.000
Botanischer Garten	200.000
Pflasterungen	1,700.000
Zusammen	19,000.000

Pfuscherei. In keiner Branche der Bauindustrie wird so viel herumgepfuscht wie im Anstreichergewerbe. Es wurde uns der Anstrich von Lambris in einem Kaffeehauslokale gezeigt, der nach einer halbjährigen Herstellung nicht nur die Farbe verlor, sondern sich gänzlich abblättert. Freilich hat der hausierende Geselle, der diese Arbeit ausführte, um 25 Prozent weniger erhalten als andere forderten und so kann der Besitzer des Lokales nicht klagbar gegen den Gesellen auftreten, weil man für den Betrag, den die Arbeit kostete, überhaupt keinen haltbaren Anstrich herstellen kann.

Kanalisation. Die Stadtgemeinde Wels hat die Kanalisation der Bahnhofstraße beschlossen. Die Herstellung dieser Arbeit wurde der Firma J. Stadlbauer übertragen.

Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Wie uns aus Steyr mitgeteilt wird, erbaut die dortige Waffenfabriksgesellschaft für ihre Fabrik in der Blumauergasse nächst der sogenannten Kalkofenbrücke eine neue elektrische Anlage mit Dampfturbinen, die schon mit Schluß des heurigen Jahres fertiggestellt sein muß. Die Betonarbeiten erhielt die Firma G. A. Wayß, die Zimmermannsarbeiten der Zimmermeister in Steyr Herr Julius Huber. Da die Waffenfabrik durch zehn Jahre ihr elektrisches Licht und die Kraftübertragung von der Aktiengesellschaft der Elektrizitätswerke in Steyr bezog, so erleidet diese Unternehmung durch die neue Anlage der Waffenfabrik erheblichen Schaden.

Bau einer Brigadewerkstätte. Für die neue Korpsartilleriekaserne in Stadt Steyr soll nun eine Brigadewerkstätte, bestehend aus einem Mannschaftsgebäude, einem Werkstättengebäude, einem Magazin und einem Flugdachraum erbaut werden. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf K 130.000.

Wasserleitungsbau. Der dem Ministerium vor einem halben Jahre unterbreitete Plan zum Baue einer Hochdruckwasserleitung in St. Anton (Vorarlberg) wurde nunmehr genehmigt. Die reichliche Quelle am Jungbrunnen mit einem Gefälle von 300 Meter bis St. Anton wird durch ein drei Kilometer langes Gemeindegebiet unentgeltlich geleitet, wofür dortselbst fünf Hydranten

und ein großer Brunnen unentgeltlich errichtet werden. Mit dem Bau soll noch in diesem Monate begonnen werden.

Krankenhausbau. Der Landesauschuß bewilligte den Bau eines einstöckigen Krankenhauses in Mondsee. Im Unterbau werden Keller, Waschküche und Holzlager etc. enthalten sein. Im Hochparterre gelangt die Küche, das Isolierzimmer und Räume für den Arzt und Wärter, im ersten Stock aber vier Krankenzimmer für je einen bis vier Kranke (zehn Betten) zur Anlage. Die Baukosten belaufen sich auf K 32.000.

Kanalisation. In der Marktgemeinde Untermais in Tirol soll durch eine Rohrleitung von 20—45 Zentimeter Lichtweite das Schmutzwasser einerseits in den städtischen Abzugskanal, andererseits in die durch die Au der Etsch zufließenden Gießen abgeleitet werden.

Brückenbau. Der Bau der neuen Brücke über die Passer bei Untermais (Tirol) wurde der Firma Rella & Neffe, Wien, um einen Betrag von K 94.327 übertragen.

Wettbewerb. Die Stadtgemeinde in Brixen vergibt den Entwurf für das umzugestaltende Sonnentor. Die junge Künsterschaft Tirols kann sich darum bewerben und müssen die Entwürfe bis 1. März 1906 eingebracht sein. Die Bedingungen, Maßzeichnungen, Preise etc. können vom Stadtbauamte um K 1.— bezogen werden.

Wasserkraftanlage. Bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck bei Innsbruck wurde seitens der k. k. Staatsbahndirektion Innsbruck um die Bewilligung zur Errichtung einer Wasserkraftanlage am Innflusse angesucht. Das freie Gefälle zwischen „Unterer Zoll“ der Gemeinde Fließ und der Station Landeck sowie das vorhandene Minimal-Wasserquantum von 13·8 Kubikmeter (13.800 Sekundenliter) beziehungsweise die beanspruchte maximale Betriebswassermenge von 15 Kubikmetern (15.000 Sekundenliter) soll zur Erzeugung elektrischer Kraft verwendet werden.

Zur Nachahmung empfohlen! Aus Budapest erhalten wir die Nachricht, daß die Direktion der dortigen Straßenbahngesellschaft auf Initiative ihres Generaldirektors beschlossen hat, die Wohnungsfrage in praktischer Weise derart durchzuführen, daß sie in der Nähe der Hauptstationen entsprechende Wohnhäuser erbauen läßt, in welchen zweckmäßig eingeteilte und den rigorosesten hygienischen Anforderungen entsprechende Wohnräume dem Personal und zwar in erster Reihe den Verheirateten zu außerordentlich mäßigem Mietzins zur Verfügung gestellt werden. Der Zins wird in zweiwöchentlichen Raten pro zwei und drei Kronen abgestattet. Welche Wohltat dies für die armen Motorführer, Kondukteure etc. ist, die oftmals bis 10—11 Uhr nachts im Dienste stehen und nicht selten noch eine weite Strecke zurückzulegen haben, um in ihre Wohnung zu gelangen, wird jedermann einsehen und wünschen, daß auch bei uns die Wohnungsangelegenheit der Straßenbahnbediensteten so gelöst werden möge wie in Budapest.

Villegiatur am Mittelländischen Meere. Eine neue große Künstlerkolonie, an welcher sich auch mehrere Deutsche beteiligt haben, wird nächstens am Mittelländischen Meere entstehen. An der Baie de Cavalaire haben Schriftsteller und Künstler wie: Victorien Sardou, Armand Dayot, Abel Faivre, Nenot etc. etc. Grundstücke mit Aussicht auf das Meer angekauft, welche mit Villen bebaut werden sollen. Man hofft daselbst eine Kolonie zustande zu bringen, in welcher eine ausgewählte Gesellschaft unter Ausschluß von Spielhöhlen und geräuschvollen Festen die Ruhe des Landlebens genießen kann.